

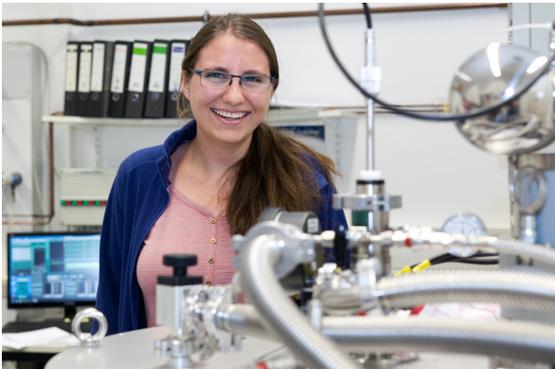
## Pressemitteilung

18.08.2017

### „Chemie-Olympionikin“ am MPI für Chemische Energiekonversion

**In den letzten zwei Wochen schnupperte Celine Beier in den Alltag an dem internationalen Forschungsinstitut hinein.**

Seit der 9. Klasse ist Celine Beier Afranerin, das heißt Schülerin an Sankt Afra, dem Sächsischen Landesgymnasium zur Hochbegabtenförderung. Celine spricht mit Begeisterung vom generalistischen Konzept der Internatsschule: „Man wird dort als Schüler in allen Bereichen sehr stark gefördert und durch die *addita*-Kurse können wir uns sogar aussuchen, mit welchen Themen wir uns intensiver beschäftigen wollen.“ In einem solchen *addita*-Kurs, der den Schülern die Möglichkeit bietet, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die nicht im Lehrplan stehen, hat Celine gerne chemische Phänomene untersucht und Experimente durchgeführt, die über den normalen Chemieunterricht weit hinausgehen.



Ein Lehrer hat schließlich Celines Interesse und ihre besondere Begabung auf dem Gebiet der Chemie und Physik erkannt und sie motiviert, an Wettbewerben teilzunehmen. So hat sie sich unter anderem bei „Jugend forscht“ beteiligt und dort den 2. Platz im Regionalwettbewerb in Dresden gewonnen. Bei der diesjährigen internationalen Chemie-Olympiade (IChO) hat es Celine bis in die dritte Runde geschafft. „Es macht mir sehr viel Spaß, in Workshops und Wettbewerben zu zeigen was ich kann, ohne wirklichen Druck.“ erklärt Celine.

Durch ihren Erfolg bei der Chemie-Olympiade bekam Celine die Möglichkeit mit Unterstützung des Fördervereins ein Praktikum in einer Forschungseinrichtung zu absolvieren. Bei der Suche nach einem geeigneten Institut, stieß Celine auf das MPI für Chemische Energiekonversion und war sofort begeistert, „weil das Institut Chemie, Physik und Biologie verbindet“, so die 18-Jährige.

Prof. Frank Neese, Direktor der Abteilung ‚Molekulare Theorie und Spektroskopie‘, erklärte sich sofort bereit, sie für zwei Wochen in den Forschungsalltag am Institut schnuppern zu lassen. Celine ist vor allem fasziniert von der Kombination von Theorie und Experiment am MPI CEC. Sowohl die Simulationen am PC als auch die spektroskopischen Experimente sind für sie „super

spannend“, wenn auch anfangs etwas „knifflig“. Man sieht Celine an, dass sie es liebt, sich mit schweren Fragestellungen auseinanderzusetzen und sich in komplexe Themen einzuarbeiten. Am Ende des zweiwöchigen Schnupperpraktikums weiß Celine genau, was ihr besonders gefallen hat. „Was mich am meisten begeistert hat, ist, dass ich die ganzen Geräte, wie beispielsweise das NMR-Spektrometer, mal wirklich sehen und selbst mit Ihnen messen durfte“, erklärt sie. „Bisher kannte ich nur die idealisierten Spektren aus dem Unterricht oder den Aufgaben aus der IChO und habe mich nicht richtig damit beschäftigt, wie sie entstehen. Die Geräte dann mal wirklich zu sehen fand ich richtig beeindruckend!“

Im Juni dieses Jahres hat die 18-jährige ihr Abitur mit den Leistungskursen Mathe, Chemie und Physik, ihren Lieblingsfächern, abgelegt. Und wie geht es nach der Schule und dem Praktikum weiter? Celine hat eine Einladung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zum ‚Tag der Talente‘ in Berlin bekommen, worauf sie sich schon sehr freut. Außerdem hat sie sich für ein Physikstudium in Heidelberg entschieden, das im Herbst beginnt: „Die Uni in Heidelberg bietet mir die Möglichkeit auch über den Tellerrand der Physik in andere naturwissenschaftliche Fächer zu schauen. Und außerdem gibt es dort Kurse zur Astrophysik.“, erklärt Celine voller Vorfreude.

Die **Internationale Chemie-Olympiade (IChO)** ist ein Wettbewerb, in dem Schüler und Schülerinnen ihre Leistungen bei der Bearbeitung theoretischer und experimenteller Aufgaben aus dem Bereich der Chemie miteinander messen. Durch diese Wettbewerbe werden die internationalen Beziehungen auf dem Gebiet der Schulchemie gefördert. Darüber hinaus wird ein Vergleich gewisser Aspekte des schulischen Wissens in den einzelnen Staaten ermöglicht. Die Internationale Chemie-Olympiade dient auch zur Anknüpfung persönlicher Beziehungen zwischen angehenden Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern verschiedener Länder. Jeder Teilnehmerstaat entsendet eine Mannschaft, die aus maximal vier Schülerinnen und Schülern besteht. Deutschland beteiligt sich seit 1974 regelmäßig an diesem Wettbewerb. (Quelle: <http://wettbewerbe.ipn.uni-kiel.de/icho/>)

Das **Max-Planck-Institut für chemische Energiekonversion (MPI CEC)** in Mülheim a.d.R. beschäftigt sich mit grundlegenden chemischen Prozessen, die bei der Speicherung und Umwandlung von Energie eine Rolle spielen. Das Ziel besteht darin, Sonnenlicht in kleinen, energiereichen Molekülen zu speichern und Energie so orts- und zeitunabhängig nutzbar zu machen. In aktuell drei Abteilungen ‚Heterogene Reaktionen‘, ‚Molekulare Theorie und Spektroskopie‘ und ‚Anorganische Spektroskopie‘ arbeiten ca. 90 Forscher aus über 20 Ländern, und tragen mit ihrem Expertenwissen zur Vorbereitung einer nachhaltigen Energiewende bei.